

Leseprobe aus:

Timo Parvela

**Pekkas geheime Aufzeichnungen – Der verrückte Ange-
lausflug**

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© © Carl Hanser Verlag München 2016

HANSER

Timo Parvela

PEKKAS GEHEIME AUFZEICHNUNGEN

Der verrückte Angelausflug

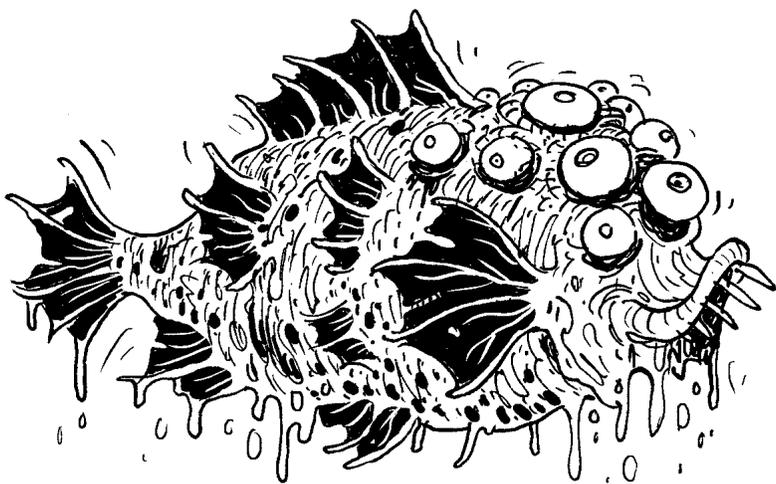
Timo Parvela

PEKKA'S

GEHEIME AUFZEICHNUNGEN

Der verrückte Angelausflug

Aus dem Finnischen von
Anu und Nina Stohner
Mit Bildern von Pasi Pitkänen



Carl Hanser Verlag

1.

Mein Vater und ich wollten einen Angelausflug machen, aber nicht an einen langweiligen See irgendwo in der Nähe, sondern nach Norwegen. Norwegen ist toll!



Risto

Alter: ungefähr wie Vater

Hobbys:

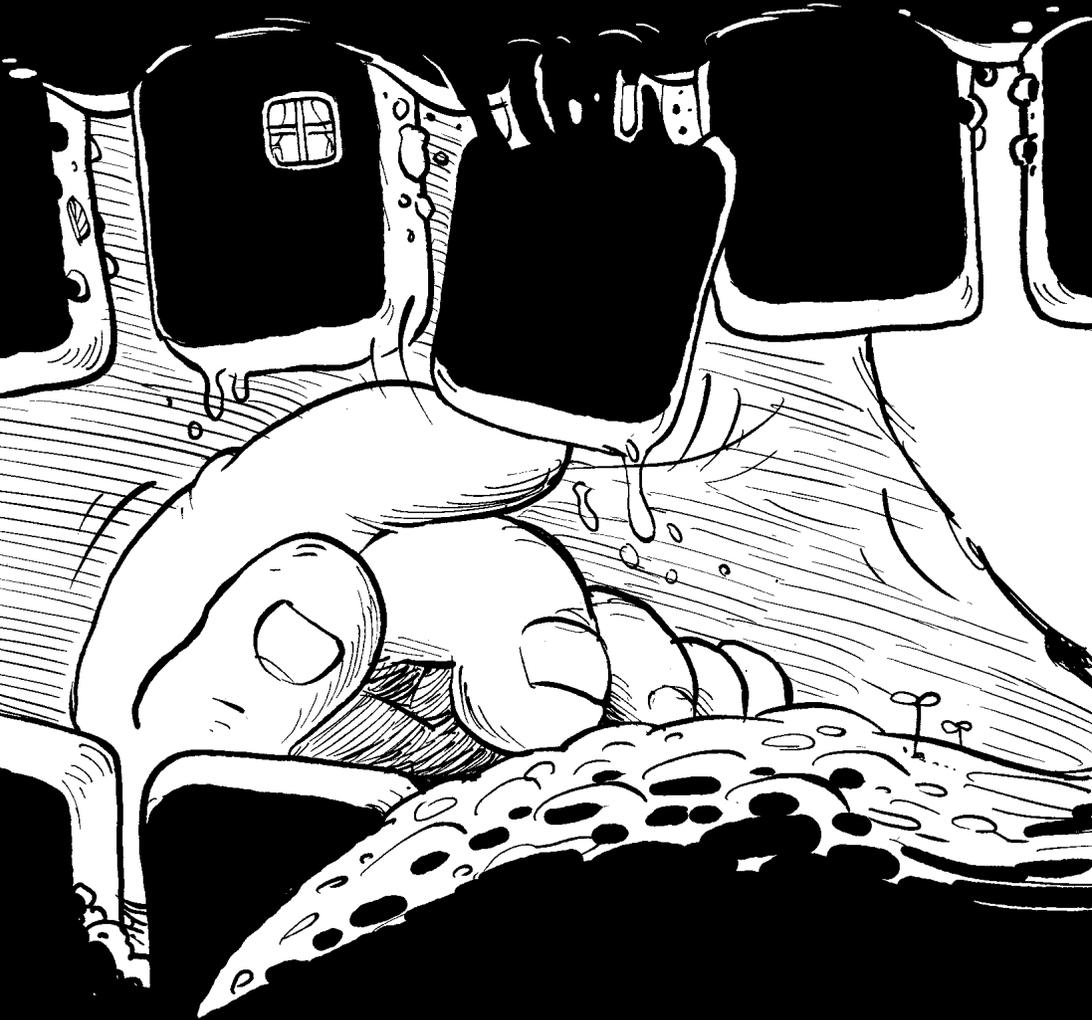
- Angeln
- Enten jagen
- Beeren pflücken
- Elche jagen



Vaters Freund Risto sollte auch mitkommen. Und irgendeine Senja. Ich dachte, das ist Ristos Hund, und war jetzt schon wütend auf die doofe Töle. Mein Hund Totti durfte nämlich nicht mit, weil es angeblich nicht genug Platz im Auto gab. Nur wegen dieser Senja! Totti war natürlich traurig, aber er hat mir trotzdem beim Packen geholfen. Totti ist der beste Hund der Welt.

2.

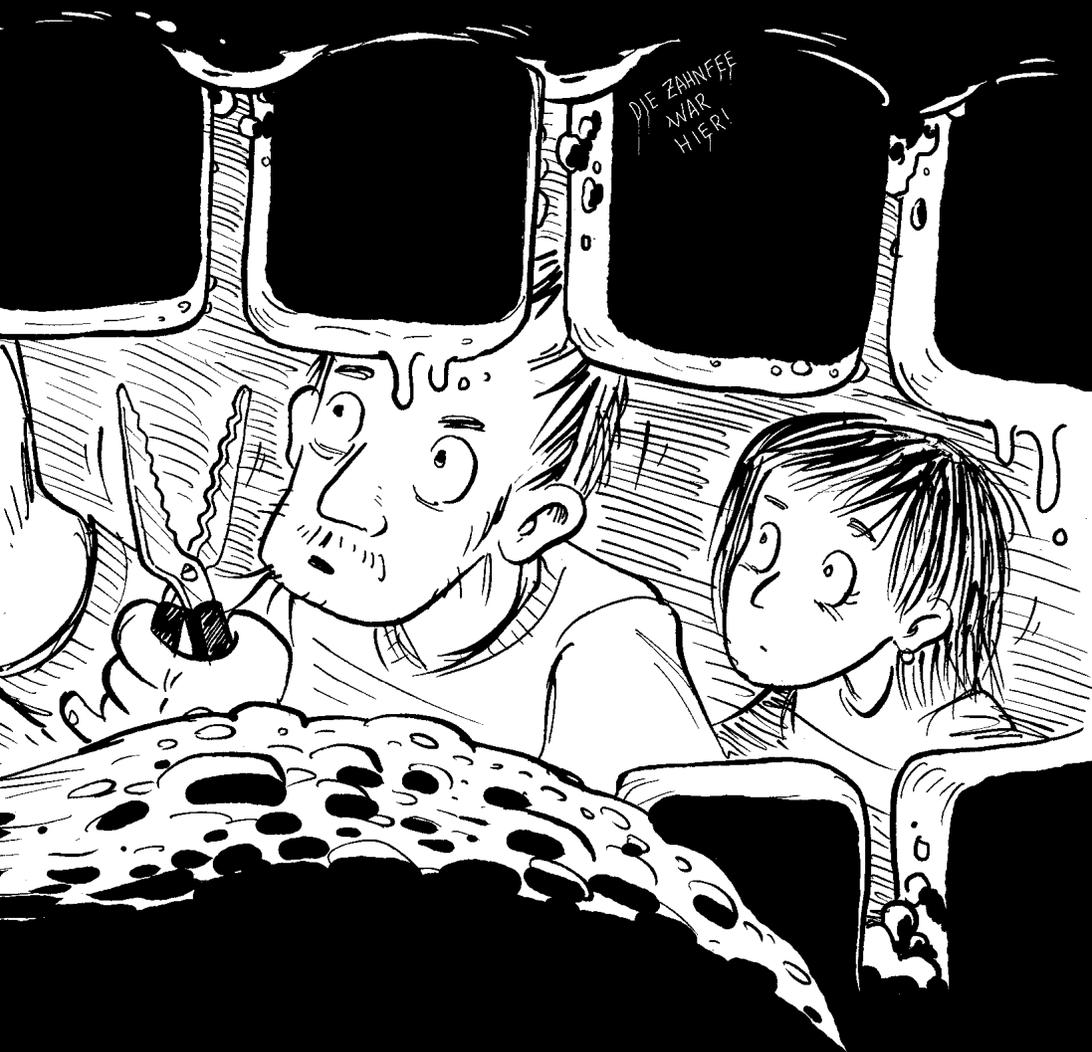
Dumm war nur, dass ich gerade einen Wackelzahn hatte. Man konnte ihn schon mit dem Finger bewegen, aber er ging nicht raus. Ich konnte doch nicht mit einem Wackelzahn nach Norwegen! Die Norweger würden mich ja auslachen. Und die Fische wahrscheinlich auch. Doof!



»Der geht schon von allein raus, wart's ab!«, tröstete mich Mutter. Aber es passierte gar nichts.

»Soll ich ihn dir ziehen?«, fragte Vater und fuchtelte mir mit seiner neuen Angelzange vorm Gesicht herum.

Ich sagte Nein.



3.

Vater hatte noch eine andere Idee. Er nahm ein Stück Angelschnur und knotete es an meinem Zahn fest.

»Es ist Wunderschnur«, erklärte er mir. »Die reißt nicht. Nie! Da könnte man einen ganzen Güterzug dranhängen.«

Dann führte er die Schnur über die Türklinke zu Tottis Halsband. Daran knotete er das andere Ende fest. Ich saß auf der Bettkante und verstand nicht, was das alles sollte. Totti verstand es anscheinend auch nicht. Zuletzt gab Vater mir einen Knochen in die Hand.



Macht's gut!
Ich geh schon mal
packen.

PEKKA

TOTTI



Ich guckte den Knochen an. War der jetzt für mich oder für Totti?

»Na komm, Totti, hol ihn dir!«, sagte ich.

Dann ging alles ganz schnell: Totti kam angewetzt, die Wunderschnur spannte sich, und der Wackelzahn flog raus. Es klang, wie wenn Popcorn beim Selbermachen oben gegen den Topfdeckel knallt. Pock!

»Danke!«, bedankte ich mich bei Totti.

»Reine Physik!«, rief Vater draußen auf dem Flur.

Dann brachte er mir sein tolles altes Angelmesser mit dem roten Griff.

»Schöne Grüße von der Zahnfee!«, sagte er.



4.

»Papa, ist es eigentlich weit nach Norwegen?«
»Ziemlich.«
»Weiter als bis zum Schwimmbad?«
»Schon.«
»Weiter als bis zum Sommerhaus?«
»Schon.«
»Weiter als bis zu Oma?«
»Schon.«
»Weiter als bis zum Meer?«
»Doch, kann man so sagen.«
»Weiter als bis zu den Bergen?«
»Auch. – Und jetzt gib Ruhe, ich muss packen!«
»Weiter als bis ins Welt...«
»Noch viel weiter«, sagte Vater und ließ mich stehen.

Ich fand es echt spannend, dass es nach Norwegen sogar weiter als bis ins Weltall war. Von da an dachte ich, dass wir mit einer Rakete nach Norwegen düsen. Die Reise wurde bestimmt lustig.



5.

Nachts konnte ich dann nicht schlafen. Es war dunkel, und ich hörte Totti schnaufen. Ich lag wach und hatte so ein komisches Gefühl. Es war ein bisschen wie Angst. Natürlich nicht vor irgendeinem Monster unterm Bett. Für so einen Kinderkram bin ich schon zu groß: fast einen Meter dreißig. Es war mehr so eine Ahnung, dass gleich irgendwas Schlimmes passieren würde. Was genau, wusste ich auch nicht. Irgendwas eben. Vielleicht ging die Welt unter, und ich hatte plötzlich niemanden mehr zum Spielen. Schrecklich! Zum Glück ist irgendwann Totti aufgewacht und zu mir ins Bett gekrochen. Und passiert ist in der Nacht auch nichts. Ich hatte nur einen wilden Traum, in dem ein schauriges Seeungeheuer Trompete spielte.





6.

Morgens spielte das Seeungeheuer immer noch Trompete. Jedenfalls hörte es sich so an. Es war aber nur Vaters Freund Risto, der mit dem Auto vorm Haus stand und hupte. Ich sprang aus dem Bett und rannte auf den Flur. Ich hatte verschlafen. Genau wie Vater. Wir rannten durchs Haus, Mutter packte uns Reiseproviant, und Totti bellte durch die Gegend. Ich suchte erst meine Socken, dann meine Hosen, dann meinen Rucksack und dann meinen Vater, der zur selben Zeit erst mich, dann seine Socken, dann seine Hosen und dann seinen Rucksack suchte.

Anschließend suchten wir alle zusammen Totti und fanden ihn in meiner Reisetasche. Wir rannten aus dem Haus, räumten die Sachen in Ristos pickepackevolles Auto, und ich brachte Totti zurück, der wieder in meine Reisetasche gekrochen war.

7.

Vater saß vorne neben Risto, und ich saß hinten neben Senja. Senja war gar kein Hund, sondern ein Mädchen mit kurzen schwarzen Haaren und einer kleinen spitzen Nase. Ein Hund wäre mir lieber gewesen. Hunde riechen besser, vor allem nach dem Regen.

Senja hatte Totti den Platz weggenommen. Die sollte bloß nicht glauben, dass ich mit ihr redete! Kein Wort würde über meine Lippen kommen. Blöde Senja! Blöder Angelausflug! Blödes Norwegen!

»Quatschtüte!«, sagte das Mädchen.

Sie schaute mich nicht an, aber ich konnte mir denken, wen sie meinte.

»Selber Quatschtüte!«, sagte ich.

»Du sitzt auf Topis Platz«, knurrte das Mädchen. »Glaub bloß nicht, dass ich mit dir rede!«

»Umgekehrt – *ich* rede nicht mit *dir*«, sagte ich.

Dann sagte ich nichts mehr und streckte ihr nur die Zunge raus.

»Du hast eine hässliche Zunge«, sagte sie.

Ich schaute meine Zunge an, was nicht so leicht war, weil ich sie erst packen und ein Stück weit aus dem Mund ziehen musste. Aber dann fand ich sie vollkommen normal.

»Außerdem siehst du doof aus«, sagte das Mädchen. »Und

bestimmt kannst du nicht angeln. Du kriegst keinen einzigen Fisch, das steht schon mal fest.«

»Wer ist Topi?«, fragte ich, ohne die Lippen zu bewegen, weil ich ja nicht mit ihr reden wollte.

»Mein Hund. Er durfte nicht mitkommen, weil *du* auf seinem Platz sitzt.«

»Und *du* sitzt auf Tottis Platz.«

»Wer ist Totti?«

»Totti ist Totti.«

»Der italienische Fußballer?«

»Nein, mein Hund. Er ist der beste Hund der Welt.«

»Genau wie Topi. Der ist auch der beste Hund der Welt.«

Von da an schauten wir nur noch aus dem Fenster. Ich ärgerte mich, dass ich überhaupt was gesagt hatte.

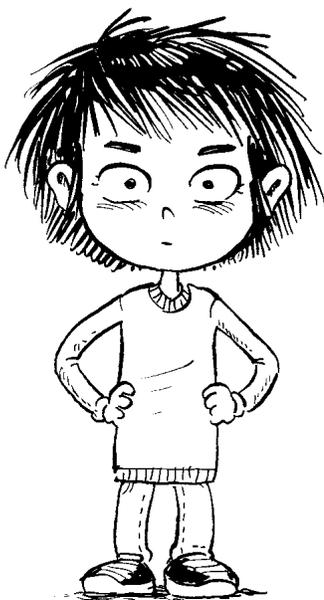
Senja

Alter: acht oder so

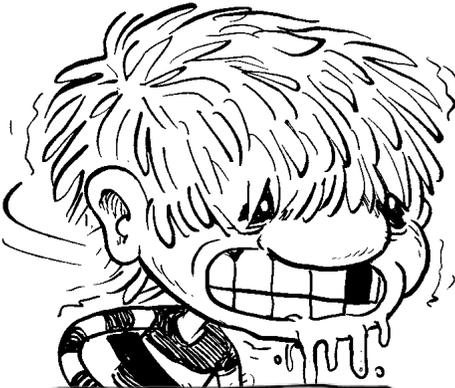
Geschlecht: Mädchen

Hobbys:

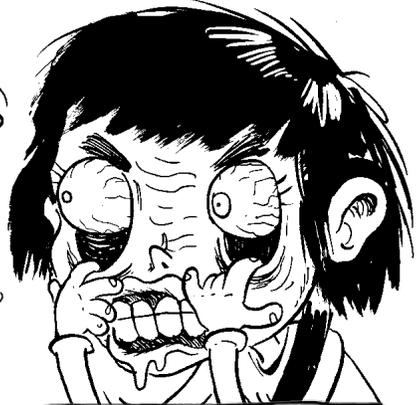
- Komisch riechen
- Motzen
- Hunde



8.



Sabberkoala



Sabberzombie



Seeteufel



Seehexe